

„Bei uns gilt Themen statt Köpfe“

60 MINUTEN MIT Horst Weintraut (Piraten) kandidiert ohne Listenplatz

VON LOTHAR RÜHL

Wetzlar/Gießen. „Bei uns gilt das Motto ‚Themen statt Köpfe‘“, sagt Horst Weintraut, Direktkandidat der Piraten aus Wetzlar. Deshalb gibt es auch kein Wahlplakat mit seinem Konterfei, sagt der 52-Jährige, der vor wenigen Tagen beim Christopher-Street-Day (CSD) in Gießen für mehr Toleranz geworben hat.

„Die Bürger sollen nicht mich als Person, sondern die Piraten für ihre Politik wählen. Personen repräsentieren zwar die politischen Ziele und Forderungen der Piraten, sind aber letztendlich austauschbar und sollten sich auch selbst so sehen.“ Diese Überzeugung der Piraten schlägt sich auch in den Wahlkampfplakaten nieder. Nur sehr selten sind Köpfe der Piraten zu sehen. Die Chance, als Direktkandidat ohne Landeslistenplatz in den Bundestag zu kommen, sieht Weintraut als äußerst gering an. Er verstehe sich daher eher als engagierten Wahlkämpfer vor Ort im Lahn-Dill-Kreis.

**BUNDESTAGS-
WAHL**

am 22. September 2013

„Früher bin ich CDU- und FDP-Wähler gewesen und würde mich daher zum sogenannten bürgerlichen Flügel der Piraten zählen“, erzählt er. Das sei aber nichts Außergewöhnliches, denn die Piraten hätten Zustrom aus allen demokratischen Parteien von links bis rechts. „Der ehemalige Bundesvorsitzende Sebastian Nerz war sogar langjähriges CDU-Mitglied. In den Kategorien links und rechts zu denken – wie man das bei Parteien gerne tut –, hat bei den Piraten keinen Sinn, da sie sachorientierte und nicht ideologische Politik machen wollen“, so der 52-Jährige.

Mit „weltoffen, tolerant und vielseitig“ beschreibt der Softwareentwickler die Politik seiner erst 2006 gegründeten Piratenpartei. Deshalb gehört es auch zu seinen politischen Schwerpunkten, sich für die „Antidiskrimi-



Der Wetzlarer Horst Weintraut (l.) ist Direktkandidat der Piraten für den Bundestag.

(Foto: Rühl)

nierung“ sexueller Randgruppen einzusetzen. Seit Jahren dokumentiert er das gemeinsam mit anderen Piraten durch die aktive Teilnahme am Christopher-Street-Day (CSD), ob in Köln, Frankfurt oder in Gießen.

■ „Piraten haben guten Eindruck gemacht: klug, offen und mit neuen Ansätzen“

„Wir haben Horst im April 2013 zum Bundestagsdirektkandidaten im Wahlkreis 172 gewählt“, sagt Heiko Brunda (Hüttenberg), der mit Weintraut beim CSD durch Gießens Straßen marschiert. Man nennt sich beim Vornamen. Weintraut ist einer von 40 aktiven Parteimitgliedern im Lahn-Dill-Kreis. Etwa acht treffen sich regelmäßig in Wetzlar. „Horst ist der aktivste Pirat, ist immer erreichbar, setzt fast alle freie Zeit für die Partei ein“, so Victor Pota (Braunfels). Weintraut wiegelt ab: „Den Wahlkampf machen wir gemeinsam mit den aktiven LDK-Piraten für Bundestag und Landtagswahl. Dabei ist meine Aktivität nicht mit einem Kan-

didaten der etablierten Parteien vergleichbar, der zehn Termine pro Tag absputzt. Ich arbeite und beschränke den Wahlkampf meist auf das Wochenende.“ Überhaupt will er sich nicht als Politiker bezeichnen. „Ich bin Bürger mit politischem Interesse.“

In den vergangenen Wochen hat Weintraut neben seinem Vollzeitjob noch etwa 30 Stunden pro Woche für das Kleben von Wahlplakaten eingesetzt. Insgesamt hat die Partei 500 Plakate im Kreis aufgehängt. Dabei hat Weintraut 1000 Kilometer mit dem Auto zurückgelegt. Für Infostände bleiben ihm noch die Wochenenden. Jeden Dienstag ist er zum Pi-

ratenstammtisch entweder in Wetzlar oder in Dillenburg unterwegs. Bei diesem Pensum bleibt nicht mehr viel Zeit für die Freundin und auch die Hobbys kommen zu kurz. Weintraut restauriert gerne Oldtimer und fährt auch Oldtimerrallyes mit. Er liebt Reantactmant (gelebtes Mittelalter) und Gothic. „Meine Lieblingsmusik kommt aus der Gothic- und Mittelalterzene, hauptsächlich Rammstein, Umbra et Imago, Lacrimosa, Weltenbrand, Nightwish, In Extremo und mehr“. 2000 Musik-CDs nennt er sein Eigen. Selbstredend, dass er gerne schwarze Kleidung trägt – mit Hut oder Basecap.

Zur Person

In Wetzlar geboren, hat Weintraut die Kestnerschule und bis 1980 die Goetheschule besucht. Nach dem Wehrdienst in Rottenburg an der Wümme studierte Weintraut ab 1981 in Gießen Physik. Später kam noch Philosophie hinzu. Während der Doktorarbeit hat Weintraut bereits Vorlesungen gegeben und als Physiker am Strahlenzentrum in Gießen gear-

beitet. Dabei hat er im Zusammenhang mit dem Reaktorunfall von Tschernobyl russische Kinder untersucht. 1996 hat er den Doktorgrad erworben. 11 Jahre lang war er bei einer Lebensversicherung in Wiesbaden und arbeitet nun seit mehr als fünf Jahren als Softwareentwickler in der DZ-Bank in Frankfurt. Kontakt: drhorstweintraut@piratenpartei-hessen.de (lr)

Mit einem Lächeln geht Weintraut auf die Menschen zu. Beim CSD in Gießen spricht ihn eine Dame an und erzählt ihm, dass sie die Piraten wählen wird. Bis 2011 war er selbst nicht politisch aktiv, hat aber „immer brav gewählt“. „Auf die Piraten wurde ich 2009 von Personen aus der Gothic-Szene aufmerksam gemacht. Man sagte, die machen Politik ganz neu, basisdemokratisch und viel übers Internet.“ 2010 hat er „versuchsweise“ die Piraten gewählt. 2011 hat er sich in Mittelhessen nach Piraten umgeschaut. Fündig wurde er beim Gießener Piratenstammtisch. „Die Piraten haben einen sehr guten Eindruck auf mich gemacht: klug, offen und mit neuen politischen Ansätzen“.

Zu einem Erfolgserlebnis sei der Einsatz gegen das Tanzverbot an Karfreitag geworden, den die LDK-Piraten mit dem Kreisverband Gießen organisiert haben. „Dabei sind wir wegen des Demonstrationsverbots bis vor das Bundesverfassungsgericht gegangen und waren bundesweit in den Schlagzeilen. Diese Erfahrung zeigte mir, dass man bei den Piraten mit wenigen Leuten Politik machen und etwas bewirken kann“.